

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung: Die Europäische Hochschulpolitik als Forschungsobjekt	17
1.1	Europäische Hochschulpolitik – eine erste Verortung	17
1.2	Der Aufbau der Arbeit	20
1.3	Hochschulpolitik – Bedeutung, Definition und Abgrenzung	23
1.3.1	Die Bedeutung der Hochschulpolitik heute	23
1.3.2	Definition Hochschulpolitik	28
1.3.2.1	Zum Begriff Politik	28
1.3.2.2	Zur Hochschule	30
1.3.2.3	Zusammenführung: Die Hochschulpolitik	31
1.3.3	Dimensionen der Hochschulpolitik	32
1.3.4	Abgrenzung der Hochschulpolitik	34
1.4	Die EU als Kontext: asymmetrisch und ungleichgewichtig	36
1.5	Was bisher untersucht wurde – Der Forschungsstand	40
1.6	Das Forschungsinteresse – Fragestellung und Hypothesen	45
2.	Theoretischer Hintergrund der Analyse	51
2.1	Grundlagen der Politikfeldanalyse	51
2.2	Der Governance-Ansatz – Regieren als Untersuchungsgegenstand	53
2.3	Governance in Mehrebenensystemen	57
2.3.1	Governance im Mehrebenensystem EU	57
2.3.2	Ebenen, Arenen und Institutionen	59
2.3.3	Elementare Mechanismen der Handlungskordinierung	60
2.3.4	Elementare Governance-Formen in der EU	61
2.3.4.1	Hierarchie	61
2.3.4.2	Wettbewerb	63
2.3.4.3	Netzwerk	66
2.3.4.4	Verhandlung	67
2.3.5	Komplexe Governance-Regime	69
2.3.5.1	„Weiche“ Governance-Regime	70
2.3.5.2	Die Offene Methode der Koordinierung als komplexes Governance-Regime	71
2.3.5.3	Governance und private Akteure	74
2.3.5.4	Governance- und Handlungsformen	75

3.	Europäische Hochschulpolitik – Die Entwicklung eines Politikfeldes	76
3.1	Erste Phase: Aufbau eines gemeinsamen Europas und erste Problematisierung der Hochschulpolitik (1948-1971)	80
3.1.1	Entwicklung der Gemeinschaft	80
3.1.1.1	Die europäischen Bewegungen nach dem 2. Weltkrieg	80
3.1.1.2	Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft	81
3.1.2	Hochschulpolitische Kompetenzen der Gemeinschaft	82
3.1.3	Inhaltliche Entwicklungsschritte der Europäischen Hochschulpolitik	83
3.1.3.1	Die Europäische Universität als erstes hochschulpolitisches Thema der Gemeinschaft	83
3.1.3.2	Erste konkrete Schritte und Absichtserklärungen	85
3.1.3.3	Ein Meilenstein: Die ersten Treffen der Bildungsminister	88
3.1.4	Beteiligte Akteure	90
3.1.4.1	Die Kommission und die Europäische Hochschulpolitik	90
3.1.4.2	Die Parlamentarische Versammlung der Gemeinschaften	91
3.1.4.3	Die Haltung der Mitgliedstaaten	92
3.1.5	Vorherrschende Begründungen	93
3.1.6	Externe Entwicklungen	95
3.1.6.1	Vielfältige Nachkriegsinitiativen im Bildungsbereich	95
3.1.6.2	Der Europarat	96
3.1.6.3	Die OECD	98
3.1.6.4	Die UNESCO	98
3.1.6.5	Nationale Bildungsdebatten	99
3.1.7	Zusammenfassung	100
3.2	Zweite Phase: Institutionelle und programmatische Vorstöße in der Europäischen Hochschulpolitik (1972-1982)	102
3.2.1	Entwicklung der Gemeinschaft	102
3.3	Hochschulpolitische Kompetenzen der Gemeinschaft	102
3.3.1	Inhaltliche Entwicklungsschritte der Europäischen Hochschulpolitik	104
3.3.1.1	Grundlegende Probleme der Europäischen Hochschulpolitik in den 1970ern	104
3.3.1.2	Janne, Dahrendorf, Tindemans – Drei Berichte	104
3.3.1.3	Erste konkrete Vorschläge der Kommission	108
3.3.1.4	Weitere Treffen der Bildungsminister und eine erste Krise	109
3.3.1.5	Das erste Aktionsprogramm der Gemeinschaft	112
3.3.1.6	Die Kommission in der Offensive: Vier Mitteilungen 1978	118
3.3.1.7	Neue Institutionen: Das Cedefop und das EHI	118
3.3.2	Beteiligte Akteure	120
3.3.2.1	Das Europäische Parlament als Akteur der Hochschulpolitik	120
3.3.2.2	Die Kommission als Antreiberin mit beschränkten Möglichkeiten	121
3.3.2.3	Der Bildungsausschuss als Koordinationsgremium	127
3.3.2.4	Die Position der Mitgliedstaaten – vorsichtige Öffnung für die gemeinschaftliche Hochschulpolitik	127

3.3.3	Vorherrschende Begründungen	130
3.3.4	Externe Entwicklungen	132
3.3.4.1	Hochschulpolitik als nationales Topthema	132
3.3.4.2	Die OECD	133
3.3.4.3	Die UNESCO	133
3.3.4.4	Neue Initiativen	134
3.3.5	Zusammenfassung	135
3.4	Dritte Phase: Durchbruch und neue Handlungsspielräume für die Europäische Hochschulpolitik (1983-1988)	138
3.4.1	Entwicklung der Gemeinschaft	138
3.4.2	Hochschulpolitische Kompetenzen der Gemeinschaft	140
3.4.3	Inhaltliche Entwicklungsschritte der Europäischen Hochschulpolitik	142
3.4.3.1	Die steigende Bedeutung der Hochschulpolitik	142
3.4.3.2	Der Durchbruch: Die Aktionsprogramme ERASMUS und COMETT	144
3.4.3.3	Das Aktionsprogramm COMETT	146
3.4.3.4	Das Aktionsprogramm ERASMUS	147
3.4.3.5	Weitere Bildungsprogramme und Aktivitäten der Gemeinschaft	152
3.4.4	Beteiligte Akteure	155
3.4.4.1	Die Kommission und die Etablierung der Europäischen Hochschulpolitik	155
3.4.4.2	Die Mitgliedstaaten im Zwiespalt	156
3.4.5	Vorherrschende Begründungen	158
3.4.5.1	Das „Europa der Bürger“	158
3.4.5.2	Beginn der Ökonomisierung der Bildungsdebatte	159
3.4.5.3	Die Verknüpfung von Begründungen: Das ERASMUS-Programm als Beispiel	159
3.4.6	Externe Entwicklungen	161
3.4.6.1	Zeitenwende im Kalten Krieg	161
3.4.6.2	Die Magna Charta Universitatum	161
3.4.6.3	UNESCO, Europarat und OECD	162
3.4.7	Zusammenfassung	162
3.5	Vierte Phase: Neue Dynamik in der Europäischen Hochschulpolitik (1989-1998)	165
3.5.1	Entwicklung der Gemeinschaft	165
3.5.2	Hochschulpolitische Kompetenzen der Gemeinschaft	166
3.5.2.1	Der Vertrag von Maastricht	166
3.5.2.2	Der Vertrag von Amsterdam	169
3.6	Inhaltliche Entwicklungsschritte der Europäischen Hochschulpolitik	169
3.6.1	Dynamik durch Diskussionen – die Kommission und ihre hochschulpolitischen Veröffentlichungen	170
3.6.1.1	Die Aktionsprogramme: neue Generationen und neue Initiativen	177

3.6.1.2	Reform der Aktionsprogramme unter SOKRATES und LEONARDO	180
3.6.2	Beteiligte Akteure	184
3.6.2.1	Die Prioritäten der Kommission	184
3.6.2.2	Das Europäische Parlament	185
3.6.2.3	Der EuGH als Akteur der Europäischen Hochschulpolitik	186
3.6.2.4	Der Ausschuss der Regionen	186
3.6.2.5	Die Bremsbewegungen der Mitgliedstaaten	186
3.6.3	Vorherrschende Begründungen	188
3.6.3.1	Ökonomische Begründungen für die Europäische Hochschulpolitik	188
3.6.3.2	Die Wissensgesellschaft und das lebenslange Lernen als neues Paradigma	189
3.6.3.3	Hochschulbildung als Brücke	190
3.6.4	Externe Entwicklungen	191
3.6.4.1	Das Ende des Kalten Kriegs	191
3.6.4.2	Das Phänomen Globalisierung	191
3.6.4.3	Internationalisierung und Ökonomisierung – nationale Hochschuldebatten	192
3.6.4.4	Die UNESCO, der Europarat, die WTO und die OECD	193
3.6.5	Zusammenfassung	195
3.7	Fünfte Phase: Auf dem Weg zum Europäischen Hochschulraum (1999 – 2007)	196
3.7.1	Entwicklung der Gemeinschaft	196
3.7.2	Hochschulpolitische Kompetenzen der Gemeinschaft	197
3.7.3	Inhaltliche Entwicklungsschritte der Europäischen Hochschulpolitik	198
3.7.3.1	Exkurs: Der Bologna-Prozess	198
3.7.3.2	Neue Formen der Zusammenarbeit	204
3.7.3.3	eEurope	204
3.7.3.4	Qualitätssicherung als Thema der Europäischen Hochschulpolitik	205
3.7.3.5	Mobilitätsförderung als Thema der Europäischen Hochschulpolitik	206
3.7.3.6	Die Lissabon-Strategie	208
3.7.3.7	Exkurs: Die Offene Methode der Koordinierung	209
3.7.3.8	Die Inhalte der Lissabon-Strategie	210
3.7.3.9	Der „post-Lissabon-Prozess“ – Die Strategie und ihre Folgen	212
3.7.3.10	Die Neuauflage von SOKRATES, LEONARDO und YOUTH	225
3.7.3.11	ERASMUS MUNDUS	229
3.7.3.12	Foren des Austauschs: Informelle Konferenzen der Bildungsminister	230
3.7.3.13	Ein neues Dach: Das Programm für das lebenslange Lernen	230
3.7.3.14	Das lebenslange Lernen als Paradigma	233
3.7.3.15	Der Brügge-Kopenhagen-Prozess	237

3.7.3.16	Der Europäische Qualifikationsrahmen	240
3.7.3.17	Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut	241
3.7.4	Beteiligte Akteure	243
3.7.4.1	Nutzen der Gunst der Stunde - Die Kommission und ihre Aktivitäten	243
3.7.4.2	Same old story – die Mitgliedstaaten und ihre bremsende Haltung	245
3.7.5	Vorherrschende Begründungen	246
3.7.5.1	Die Ökonomisierung der Bildungsdebatte auf ihrem Höhepunkt	246
3.7.5.2	Wissensgesellschaft und lebenslanges Lernen	247
3.7.5.3	Stimmen wider die Ökonomisierung	248
3.7.5.4	Die Lissabon-Strategie und der hochschulpolitische Diskurs	249
3.7.6	Externe Entwicklungen	250
3.7.6.1	Die UNESCO	250
3.7.6.2	Der Europarat	251
3.7.6.3	Die OECD und die EUA	251
3.7.6.4	Der PISA-Schock und seine Folgen	252
3.7.7	Zusammenfassung	253
4.	Die Entwicklung der Europäischen Hochschulpolitik – Merkmale und Zusammenhänge	257
4.1	Bestimmung der verwendeten Governance- und Handlungsformen	257
4.1.1	Multilevel-Governance in der Europäischen Hochschulpolitik	258
4.1.1.1	Intergouvernementale Verhandlungen	258
4.1.1.2	Supranationale Verhandlungen	260
4.1.1.3	Hierarchie	260
4.1.1.4	Wettbewerb	261
4.1.1.5	Netzwerke	262
4.1.1.6	Zusammenfassung: Verhandlungsdominierte Multilevel Governance	263
4.1.2	Handlungsformen in der Europäischen Hochschulpolitik	264
4.1.2.1	Handlungsformen der Kommunikation	265
4.1.2.1.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	265
4.1.2.1.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	268
4.1.2.1.3	Grundlage der Wirkung	270
4.1.2.1.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	271
4.1.2.2	Konsultation und Diskussion	272
4.1.2.2.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	272
4.1.2.2.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	277
4.1.2.2.3	Grundlage der Wirkung	278
4.1.2.2.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	279
4.1.2.3	Aktionsprogramme	280

4.1.2.3.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	280
4.1.2.3.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	281
4.1.2.3.3	Grundlage der Wirkung	282
4.1.2.3.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	285
4.1.2.4	Pilotprojekte	285
4.1.2.4.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	285
4.1.2.4.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	285
4.1.2.4.3	Grundlage der Wirkung	286
4.1.2.4.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	286
4.1.2.5	Offene Methode der Koordinierung	287
4.1.2.5.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	287
4.1.2.5.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	287
4.1.2.5.3	Grundlage der Wirkung	288
4.1.2.5.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	289
4.1.2.6	Verbindliche Rechtsakte der Gemeinschaft	289
4.1.2.6.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	289
4.1.2.6.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	290
4.1.2.6.3	Grundlage der Wirkung	291
4.1.2.6.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	291
4.1.2.7	Rechtsetzung durch EuGH	291
4.1.2.7.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	291
4.1.2.7.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	292
4.1.2.7.3	Grundlage der Wirkung	292
4.1.2.7.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	292
4.1.2.8	Gründung von eigenständigen Institutionen durch die Gemeinschaft	293
4.1.2.8.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	293
4.1.2.8.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	293
4.1.2.8.3	Grundlage der Wirkung	293
4.1.2.8.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	294
4.1.2.9	Gründung von nationalen oder intergouvernementalen Institutionen	295
4.1.2.9.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	295
4.1.2.9.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	295
4.1.2.9.3	Grundlage der Wirkung	296
4.1.2.9.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	296
4.1.2.10	Schaffung, Umgestaltung und Erweiterung des institutionellen Unterbaus der Gemeinschaftsorgane	297
4.1.2.10.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	297
4.1.2.10.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	298
4.1.2.10.3	Grundlage der Wirkung	299
4.1.2.10.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	299
4.1.2.11	Kooperation mit Internationalen Organisationen, Verbänden und Institutionen	300
4.1.2.11.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	300

4.1.2.11.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	300
4.1.2.11.3	Grundlage der Wirkung	301
4.1.2.11.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	301
4.1.2.12	Kooperation mit nicht-europäischen Staaten	302
4.1.2.12.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	302
4.1.2.12.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	302
4.1.2.12.3	Grundlage der Wirkung	303
4.1.2.12.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	304
4.1.2.13	Bologna-Kooperation	304
4.1.2.13.1	Typische Handlungsform mit Beispielen	304
4.1.2.13.2	Rechtliche Form und Einsetzungsmodus	305
4.1.2.13.3	Grundlage der Wirkung	306
4.1.2.13.4	Bedeutung für die Europäische Hochschulpolitik	307
4.1.2.13.5	Zusammenfassung: Handlungsformen in der Europäischen Hochschulpolitik	307
4.1.3	Zwischenfazit: Regieren in der Europäischen Hochschulpolitik	313
4.2	Der Handlungsrahmen: Die Entwicklung der Gemeinschaft	315
4.3	Die Grundlagen: Hochschulpolitische Kompetenzen der Gemeinschaft	319
4.4	Inhaltliche Fortschritte	322
4.5	Die handelnden Institutionen: Beteiligte Akteure	328
4.6	Argumentative Elemente: Die Begründungsstränge	336
4.7	Weitere Einflussfaktoren: Externe Entwicklungen	341
5.	Hochschulpolitik – Ein europäisches Politikfeld	345
5.1	Entwicklungsdynamiken und Strategien	346
5.2	Governance und Europäische Hochschulpolitik – komplexes Regieren zwischen Brüssel, Bologna und Berlin	351
5.3	Ausblick	360
6.	Anhang	364
6.1	Literaturverzeichnis	364
6.1.1	Quellentexte und offizielle Stellungnahmen	364
6.1.2	Monographien und Aufsätze	381
6.1.3	Onlineveröffentlichungen	396
	Zusammenfassung	401
	Stichwortverzeichnis	402